

# Volks-Zeitung

№. 288,

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 197.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Winterhagen.  
Telephon Nr. 168.  
Eingang Nr. Weinhausstr.  
Verantwortl. Hr. C. G. Reumann in Halle a. S.

Zweite Ausgabe

Geschäftsstelle in Berlin Kronenberger Str. 3.  
Telephon-Nr. VII Nr. 11494.  
Druck und Verlag von Otto Schiele in Halle a. S.

Freitag, 15. Juli 1904.

## Deutsches Reich.

Halle a. S., 15. Juli.

**\* Südwäpfrifa.** Die Meldung, daß der frühere Reichsgeneral der Buren Marij als Berater des Generals v. Trotha gewonnen sei, ist nach einem Berliner Blatte auf folgende Tatsachen zurückzuführen: Das Gouvernement von Deutsch-Südwäpfrifa hatte mit Bewilligung des Kolonialamtes in Pretoria Sidwäpfrifa eine große Menge von Wagen, Pferden und Ochsen bestellt. Es sollen in diesem Monat außer Wagen auch 1200 Ochsen im Schutzgebiete eintreffen. Der Transport geschieht durch Buren unter Marthaler Führung, die er auch wohl selbst befehligt soll. Eine Anmietung der ledigen Wagen, Pferde und Ochsen begleitenden Buren ist nicht beabsichtigt. Jedoch hat die Kolonialverwaltung gestattet, daß sie als Transporteure der anzuhaftenden Tiere verwendet werden.

Die „Deutsch-Südwäpfrifische Ztg.“ vom 22. Juni berichtet:

Neun Heeretruppsangehörige, die dem hiesigen Garnisondepotkommando als Arbeiter überwiesen waren und unter dessen Aufsicht standen, entzogen in der Nacht zum 15. Juni aus dem neuen der Kaserne befindlichen Munitionslager, indem sie den Zementboden des Bodens durchlöchernd und sich unter der Wellblechdecke des Bodens durch den Sand hindurchschlüpfen. Eine Verfolgung war natürlich ergebnislos, da die Flüchtlinge sich nach der Wallstraße wandten, deren Gasse nicht weit von Sankt Annen beginnt. Dort wurden sie alsbald durch den dort stehenden englischen Wächterposten für Japaner angesehen und werden nun in diesen Tagen beinahe angefaßt ihres Gefährlichen abzuhandeln, ohne daß die deutsche Staatsgewalt dagegen etwas tun kann. In solch unwürdige und geradezu lächerliche Lage bringt uns die Entlastung der Situation empfindet man am so lebhaft, je mehr Truppen hier aus Land ziehen und die Bevölkerung von der Kriegsgewalt befreien. Jezu Minuten vom Eingangstor hat die Reichsgewalt ein Ende und es kann ihr jeder Kaiser ein Schimpfen schlagen.

Am 20. d. Mts. wurde bei vorzüglicher See neben der Kote auch die alle Landungsplätze wieder zum Landen bereit. Eine erhebliche Verstärkung der Kote ist zur Befestigung der Landungsplätze unbedingt notwendig. Wie bereits mitgeteilt, hat Trotha mit dieser Verstärkung bereits beginnen lassen. Der Mangel an eingeborenen Arbeitskräften ist nach wie vor groß. Privatverpflichtung hat man jetzt Doolahs herüberkommen lassen.

**\* Die deutschen Schiffe in Holland.** Neun deutsche Kreuzer und elf Torpedobote sind Donnerstag früh in Neuwedep eingetroffen. Die Torpedobote gingen in den Hafen; die Kreuzer ankeren auf der Reede. Nachdem der Salut ausgetauscht war, wurden mit dem Behörden Besuche gewechselt.

Um 1 Uhr nachmittags anleren neun deutsche Schlachtschiffe auf der Reede von Willemingen. Mit dem holländischen Panzerkreuzer „Herzog Hendrik“ wurde der Salut gewechselt. Der deutsche Konteradmiral gab sich auf das Admiralschiff. Die Königin-Mutter von Holland wird den Admiral Ritter sowie die deutschen Seeoffiziere auf Schloß Soestdijp empfangen. Die Begrüßung des deutschen Geschwaders durch die holländische Bevölkerung war überaus herzlich. Alle Zeitungen heben den prächtigen Eindruck der Kriegsglücke hervor und rühmen den humanitären Eindruck, den sie von den deutschen Seelenfrenten erzielten.

**\* Zum Tode des Präsidenten Krüger.** Die Londoner Abendblätter besprechen den Tod des Präsidenten Krüger, der nach ihrer gefälligen Meinung der Haupttreiber des Burenkrieges gewesen sei. Man bezweifelt, ob die englische Regierung die Ueberführung der Leiche nach Pretoria gestatten wird, und zwar wegen der Kunde, daß sie zu erwarten ist.

**\* Sr. Majestät der Kaiser** ist Donnerstag nachmittags 2 1/2 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ bei prächtigem Wetter in Kasselnd eingetroffen und wurde mit Salutstößen empfangen. Mehrere Dampfer, auf deren einen sich ein englischer Bestand, waren der „Hohenzollern“ entgegengefahren. Der Magistrat und der Präsident der Stadtverwaltung gingen an Bord der „Hohenzollern“, um den Kaiser zu begrüßen und kehrten dann mit ihm und seinem Gefolge an Land zurück. Auf seinem Spaziergang um die Stadt wurde der Kaiser von einer großen Volksmenge mit Hurraufen begrüßt; die Gebärden waren mit Flagen reich geschmückt. Die „Seemanns-Vereinszeitung“ hat eine Entreeumfrage herausgegeben mit den Wählern der kaiserlichen Komitè und einem Dankgedicht von Kristoffer Randes an den Kaiser.

Bei der Ankunft Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm hielt Amtmann Alexander Rielland etwa folgende Ansprache: Mit größter Freude hat Eure Majestät gestatte ich mit namens der Gemeinde Malschund der großen Freude ihrer Einnohder über die Anwesenheit Eurer Majestät Auszubedenken zu geben. Eure Majestät haben mir und dem Gemeindevorstande gestattet, persönlich den Dank der Stadt für die Wohlthaten bargurbringen, welche Eure Majestät uns nach der letzten großen Feuersbrunst haben aufweisen lassen. Die schnelle Hilfe, welche Eure Majestät mit bewundernswürdiger Entschlossenheit bei unglücklichen Bevölkerung zu teil werden ließen, ist für die ganze Welt, von Japan bis zur Westküste Amerikas, ein Beweis dafür, daß die Menschheit an Mitleid und Solidaritätsgefühl große Fortschritte gemacht hat. Eurer Majestät wird von ganz Norwegen ge-

huldt, und der Name Eurer Majestät wird im ganzen norwegischen Lande mit Liebe und Verehrung genannt. Schließlich sollte der Kommune mit, daß die Gemeinde beschließen habe, eine der neuen Straßen der Stadt nach Kaiser Wilhelm zu benennen.

In Erwiderung der Ansprache des Amtmanns Rielland drückte Sr. Majestät der Kaiser diesen seine Freude aus, die Arbeiten für den Wiederaufbau der Stadt zu sehen, sowie die von der Bevölkerung in ihrer Arbeit an den Tag gelegte Kraft und Zuversicht wahrzunehmen.

Bald nach dem Anker beehrte Sr. Majestät unter Führung des Fregattenkapitäns von Grumme, welcher im Januar die Hülfsexpedition leitete, des Bürgermeisters, eines Magistratsvertreters und des deutschen Konsuls die hauptächlichsten vom Brande betroffenen Stadteile. Dank der Laskraft der Bevölkerung schreibt der Wiederaufbau der Stadt richtig fort.

Nach dem Gange durch die Stadt, bei dem der Kaiser mit freudlichem Interesse die begüterten Häuser, die von allen Seiten ausgedrängt wurden, besah, begab sich Sr. Majestät auf einer Dampfbarke nach der „Hohenzollern“ zurück.

Das Verwaltungskomitee für das neue Kasselnd in Kasselnd hat dem Kaiser als Geschenk eine Anzahl Photographien von Kasselnd überreicht. Der Metallgießer, eines Magistratsvertreters und des deutschen Konsuls die hauptächlichsten vom Brande betroffenen Stadteile. Dank der Laskraft der Bevölkerung schreibt der Wiederaufbau der Stadt richtig fort.

**\* Das Telegramm des Kaisers an das Nyborgische Regiment** war, wie bereits mitgeteilt, die Antwort auf ein Telegramm des Obersten genannten Regiments an den Kaiser. Dieses Telegramm des Obersten hatte folgenden Wortlaut:

„Ich bin glücklich, Euer kaiserlichen und königlichen Majestät allergnädigst zu berichten, daß durch die Gnade meines allmächtigen Kaisers das Nyborgische Infanterieregiment, das den Namen Eurer Majestät trägt, bei dem Aufbruch nach dem ferneren Osten mobilisiert wird. Die Offiziere und die Unteroffiziere des Regiments sind glücklich über das ihnen zugefallene Los und werden auf dem Felde der weiten Wanderschaft mit Liebe des Namens ihres hohen Gottes in der Ueberzeugung, daß sie Euer kaiserlichen Majestät Gutes tun, auf das Beste zu wirken bemüht sein, das immer der Kaiserfamilie Euer kaiserlichen Majestät gewidmet wird. Oberst Sanktionsschloß.“

**\* Beim Exit** wird am 29. d. Mts. in Bonn ernannt: Er verläßt am folgenden Tage Bonn und fährt zunächst nach Wittich zur Einweihung des Streiterdenkmalens. Dann fährt er nach Kasselnd, um seine Truppe zu besuchen.

**\* Jahlung von Schiffen im Ostseegebiet.** Im Interesse der Verminderung des Schiffverkehrs hat der Finanzminister die Generalstaatskasse veranlaßt, die unmittelbar vor ihr zu zahlenden Vierteljahrabschlagsbeiträge berichtigten Beamten, die ein Konto bei einem der Reichsbank-Bezirksämter angelegten: Bankkonten haben, auf Wunsch ganz oder zum Teil deren Konten im Ostseegebiet zu schließen.

**\* Vereinfachte Betriebsordnung.** Vom 1. Januar n. J. ab soll innerhalb des Deutschen Reiches eine vereinfachte Eisenbahn-Pass- und Betriebsordnung zur Einführung gelangen. Die diesbezüglichen Vorarbeiten im Reichsjustizministerium sind ausgearbeitet und mit Vertretern der deutschen Eisenbahnenvereinigungen beraten worden. Sie berücksichtigen die neuesten Erfahrungen und Fortschritte des Eisenbahnwesens und fassen die verschiedenen Ordnungen einheitlich zusammen.

**\* Das Reichsgericht** veröffentlicht die Besche betreffend 1. die Bekämpfung der Heubaus vom 6. Juli, 2. die Kaufmannsgerichte vom 6. Juli und 3. den Serwisist und die Stufenanstellung der Orte vom 6. Juli 1904.

**\* Erhöhung der Königsulage für Rentanten.** Bei Antritt aus dem Corps und Eintritt bei dem Truppendienst genügen die Einnahmen unmittelbarer oder wenig unmittelbarer Offiziere, aus Beamtensfamilien gewisse Equipierungserleichterungen und falls sie keine öffentliche Julage erhalten können, für die Folge als „Königsulage“ 20 Mts. monatlich. Der Rentant bezieht außerdem ein monatliches Gehalt von 70 Mts., ein Serwisist und Wohnungsgeldbesitzer entsprechend der Höhe der verschiedenen Serwisistulagen und 50 Mts. fähig. Bei folgen bei nachstehender Aufstellung eines Rentantenbuchs den betreffenden Aufstellungen aus der täglich im Verlage Continant Berlin erschienenen, von uns bereits erwähnten leichten Serwisist, betitelt „Was regiert die Einnahme.“ Es soll angenommen werden, daß die 7,50 Mts. fähigere werden müssen für die Bedienung, welche zur Unterhaltung des Rentanten notwendig sind und für alle gemeinsamen Ausgaben, welche das Leben im Offiziersleben und der Offizierspflicht mit sich bringt, einschließlich der viel angelegenen Liebesgaben und fremder Art. Hierbei wird davon ausgegangen, daß es nicht eines Regimentkommandeurs ist, diese Ausgaben so zu überdecken und betragt zu begrenzen, das für den einzelnen den Betrag von 7,50 Mts. im Monat nicht übersteigen, nur der etwa übrig bleibende Rest von diesen 7,50 Mts. soll dem Offizier für irgend welche Erleichterungen verfügbar bleiben. Der junge Offizier, welcher in der Regel in der Kaserne wohnt, erhält seinen Rest, sondern soll seinen letzten Wohnung in der Kaserne. Es ist hierüber schon ausgedrückt, daß der Serwisist und Wohnungsgeldbesitzer aus vollständig für die Wohnung in Anspruch genommen wird, daß der Offizier diesen Geldern entsprechend wohnen soll und nicht das Recht hat, sich etwa eine Schlafstelle zu mieten und den Ueberflus anderweitig zu verwenden. Der außer dem Serwisist gebliebene Wohnungsgeldbesitzer soll in Kasselnd genommen werden für alle diejenigen Wirtschaften ausgeben, welche ein Jungoffiziershandlung außer der Kaserne mit sich bringt. Man rechnet hierzu auch das Geld für den Wäsche, Zimmerreinigung, Putzgegenstände, Reparaturen, Ausstattungen usw. Von den 70 Mts., welche der Offizier als Gehalt bezieht, müssen nunmehr alle übrigen Ausgaben bestritten werden. In erster Linie sind eine Reihe pflichtgemäßer Ausgaben abzusetzen. 1. Für die

Stiefelulage 25 Mts. Dieser Betrag wurde schon vor über 30 Jahren als Mindestulage für notwendig erachtet und ist heute entsprechend den gestiegenen Preisen bei weitem nicht mehr ausreichend. Zuerst mag er als Grundulage der Berechnung dienen und es sei angenommen, daß alle Kaufausstattungen von diesem Betrag gedeckt werden können. 2. Allgemeine Ausgaben für Privatstoffe, Steuern, Schlafkassette, Waschkasse, Büchsenkasten, Kommandokasse, Geschloßkassette etwa 15 Mts. Diese Ausgaben sind in den Offiziersbüchern verzeichnet, meist aber weitaus höher. 3. Der Mittagstisch. Es sollen täglich 1,25 Mts. abgezogen werden, das macht in einem Monat von 31 Tagen 38,75 Mts. Dieser drei Posten (25 + 12 + 38,75) zusammen 75,75 Mts. übersteigen aber bereits das Gehalt um 75 Pfennig. Es bleiben dem mit Königsulage ausgestatteten Offizier also noch 19,25 Mts. zur Bekleidung aller anderen Bedürfnisse. Einem Offizier, der ein hohes Maß von forspendlicher Leistung tutagen, jedoch, jedoch, jedoch zu leisten hat, wird ausüblichen, das es kein Luxus ist, wenn er für sein erstes Frühstück 10 Pf., für sein Abendbrot 25 Pf., im Monat zusammen 2,40 Mts., außerdem das tägliche Frühstück für eine andere Verfristung kann er natürlich nicht beanspruchen, der Rest seines Geldes wird von zwei nicht zu umgehenden Posten beansprucht: der Wäscherechnung und dem Tischgeld. Der Frontleutnant hat vermöge seines Dienstes einen sehr starken Verbrauch an Fleisch, länger als vier Wochen hält auf dem Fies des Kaserne-Abzuges zusammen 2,40 Mts., außerdem hat er einen großen Verbrauch an Fleisch und Gemüse für den Verbrauch von 4,85 Mts. Mehr als zur Genüge dürfte durch diese Zusammenstellung die Unzulänglichkeit der monatlichen Julage des Rentanten bewiesen sein, der außer seinem Gehalt nur noch über die Königsulage von 20 Mts. monatlich verfügt. Da der Staat aber die Möglichkeit der Rekruten aus den Kreisen mittlerer oder wenig bemittelter Offiziere, oder Beamtensfamilien beizubehalten, es ist nicht dienlich, indem seine moralische Wertigkeit gegenüber solchen Offizieren auch über ihre Erziehungsgeld hinaus hinreichend zu gewährleisten, bis tiefsten in den Gehaltsstufen liegen, die für einen einfachen, handbegüterten Rentanten aus reichende Mittel bieten. Eine Erhöhung der monatlichen Königsulagen von 20 auf 45 Mts. würde hierzu genügen, und die unmittelbaren Rentanten aus dem Rekrutenposten benimmigen Kameraden gleichstellen, die aus großen Beamtensfamilien mit sehr geringen monatlichen Julagen von 20 Mts. mehr auch solchen Rentanten zu gewähren, welche ohne eigenes Verschulden während ihrer Rentantenzeit die öffentliche Julage verlieren. Mit der Erhöhung der „Königsulage“ wäre dem bringenden Bedürfnis der mittellosen Rentanten abgeholfen, die, wie die Serwisistulage liegen, sich nach dem Gehalt des ersten Monats ihrer Dienstzeit vor die schwersten Konstellationen gestellt werden. Sie ließen unangenehm, man kann ohne Ueberzeugung sagen, vor der Alternative: Abziehen nehmen oder Schulden machen. Durch die Erhöhung der Königsulage würden der Arme viele tüchtige Offiziere erhalten werden, denn gegenüber heute der Staat seine moralischen Pflichten vernachlässigt, da er sie in eine unbehaltbare wirtschaftliche Lage setzt, also nur die Befreiung von 20 Mts. für den Rest des Monats mehr beibringen. Falls die große Wehrkraft der Rentanten nach wie vor auf den öffentlichen Zustand angewiesen bliebe, so würde das nicht als unethische Wiedergabe erscheinen, wohl aber die Erfüllung eines Ehrenpflicht bedeuten.

## Der Krieg in Ostasien.

Aus Muthen wird berichtet, daß die dritte japanische Armee in der Nacht vom 11. Juli zum Angriff auf Port Arthur vorging, aber vollständig zurückgeschlagen wurde. Halterinnen brachen einer ungeheuren Anzahl der Angreifer den Tod, und zwar gegen 30 000.

Ein Amtsbericht des Generals Kuropatkin bestätigt die schwere Niederlage der Japaner beim Ansturm auf Port Arthur. Die Meldung gibt die japanischen Verluste gleichfalls auf 30 000 an.

Die Generalleutnant Sadaarow dem Generaloffizier selbst, trat am 12. Juli im Süden von Liaungang keine Veränderungen ein. Feindliche Streiftruppen zeigten sich im Westen von der Ostseite, gegen sich aber, als sie russische Streiftruppen sahen, zurück. Eine Korstenstreife, die zur Reconnoissance auf dem aus Kaishou nach Jankai führenden Küstenwege ausgesandt wurde, stellte fest, daß in den Salzgärten von Zamalga sich Russen befinden und weiter nordwärts sich japanische Streiftruppen befinden, die etwa eine Seefahrt stark sind. Bei Zankai stehen die Nachposten des Segners eine Werft nördlich von der Linie Mankushu—Tschianlan bis zur Küste. Tschianlan, Tangomai und Zamalga werden von einer aus den drei Abfangstellungen bestehenden Abteilung besetzt gehalten. An der Kühlung des Hanke hat eine Streiftruppe zwei Dampfer, die nach Anshoung von Ghienow Proviant ausladen.

Am 13. Juli gingen die Japaner auf der Linie Tschianlan—Tschiaichou zum Angriff vor. Um 9 Uhr morgens eröffnete eine feindliche Batterie, die den Posten bei Muzang besetzt hielt, die Wertschuld von Zankai das Feuer. Um die Mittagszeit rückten die Japaner nach Weizai vor. Um 1 Uhr mittags nahm eine japanische Kompanie Kasidoug ein. Gleichzeitig eröffnete der Feind südlich von Tschianlan ein Gewehrfeuer auf eine russische Feldwache. Russische Streiftruppen stellten fest, daß in dieser Richtung zwei japanische Infanterieregimenter, zwei Batterien und zwei bis drei Seefahrten tätig sind. Ein Regiment steht mit einer Batterie bei Tschianlan. Vorpostenabteilungen besetzen befinden sich bei Tschianlan. Das andere Regiment und eine Batterie halten das Gebiet von Kasidoug





Kursnotierungen der Halleschen Zeitung

Deutscher Börse vom 14. Juli Ergänzungsbörse I. und II. Ausgabe

Table with columns for stock names, prices, and exchange rates. Includes 'Deutsche Fonds und Staatspapiere'.

Table with columns for stock names, prices, and exchange rates. Includes 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen'.

Table with columns for stock names, prices, and exchange rates. Includes 'Bergwerks- und Gütten-Aktien'.

Table with columns for stock names, prices, and exchange rates. Includes 'Deutsche Aktien'.

Table with columns for stock names, prices, and exchange rates. Includes 'Ausländische Fonds'.

Table with columns for stock names, prices, and exchange rates. Includes 'Deutsche Hypothekendarlehen'.

Table with columns for stock names, prices, and exchange rates. Includes 'Industrie-Aktien'.

Table with columns for stock names, prices, and exchange rates. Includes 'Leipziger Börse vom 14. Juli'.

Table with columns for stock names, prices, and exchange rates. Includes 'Deutsche Aktien'.

Table with columns for stock names, prices, and exchange rates. Includes 'Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien'.

Table with columns for stock names, prices, and exchange rates. Includes 'Deutsche Aktien'.

Table with columns for stock names, prices, and exchange rates. Includes 'Bank- und Kredit-Aktien'.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Thiele, Halle a. S.